

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 148.

Dinstag den 10. December

1844

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1935. (2)

Nr. 914.

G d i c t.

Diejenigen, welche auf den Verlaß der, mit Errichtung einer sub praes. 29 Mai 1838, Z. 437, hiermit protocollirten letztwilligen Anordnung, am 4. November 1844 zu Wuzen Consc. Nr. 1 verstorbenen Maria Egger aus irgend welchem Rechtsmittel einen Anspruch zu stellen gedenken, haben diesen bei der auf den 24. December d. J. früh um 9 Uhr angeordneten Tagssagung unter den Folgen des §. 814 b. G. B. hiermit anzumelden.

K. R. Bezirksgericht Kronau am 20. November 1844.

Z. 1917. (2)

Nr. 2123.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Prem zu Feistritz wird dem unbekannt wo befindlichen Lucas Pipper und seinen gleichfalls unbekannten Erben hiemit kund gemacht: Es habe Thomas Renko, als Rechtsnachfolger des Michael Renko von Postenischeg, wider dieselben die Klage auf Erßigung des Eigenthumes der zu Grafenbrunn liegenden, der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 440 dienstbaren unbebauten Viertelhube eingebracht, und es sey die Verhandlungstagssagung hierüber auf den 16. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr hiemit festgesetzt worden.

Da nun der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und dieselben vielleicht im Auslande sich befinden, so hat man denselben den Herrn Joseph Vallentits als Curator ad actum zur Austragung obiger Rechtsache bestellt.

Dessen werden die Beklagten mit dem Anhang verständiget, daß sie bis zur anberaumten Tagssagung entweder persönlich zu erscheinen, oder dem bestellten Curator die erforderlichen Befehle mitzutheilen, oder einen andern Sachwalter zu ernennen und diesem Gerichte namhaft zu machen haben, widrigens über die vorliegende Rechtsache lediglich mit dem obigen Curator verhandelt werden wird.

K. R. Bezirksgericht Feistritz am 8. August 1844.

Z. 1908 (2)

Nr. 2731.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Gregor Woller von Kroppen, wider

Johann Kompalscheg von Kompale, in die executive Feilbietung der, dem Legtern gehörigen, in Kompale gelegenen, der Herrschaft Egg ob Pörschisch sub Urb. Nr. 38 et Rectif. Nr. 21 dienstbare, gerichtlich auf 1926 fl. 40 fr. geschätzten $1\frac{1}{3}$ Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 16. September 1842, Nr. 2107, schuldigen 200 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben im Orte Kompale der 21. November d. J. als erster, der 21. December d. J. als zweiter, und der 20. Jänner 1845 als dritter Termin, jedesmal um 9 Uhr Vormittags mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität, wenn sie bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert werde hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen, nach denen unter andern ein Badium pr. 100 fl. von jedem Licitanten zu erlegen seyn wird, können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Anmerkung. Bei der ersten Licitation hat Niemand den Schätzungswert angeboten.

K. R. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 19. September 1844.

Z. 1910. (3)

Nr. 3331.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Herrn Carl Stira von Laibach, de praes. 16. November d. J., Nr. 3331, wider Anton Schlee, vulgo Jakobow, von Förschach, puncto aus dem wirtschaftsämtlichen Vergleiche ddo. 18. December 1841 noch schuldigen 575 fl. 13 fr. c. s. c., in die executive einzelne Feilbietung der diesem gehörigen Realitäten, als:

1. Der Ganzhube unter der Herrschaft Kreuz Urb. Nr. 641, sammt darauf stehenden Gebäuden, im Schätzungswert von 1135 fl.;
2. der ebendabin sub Urb. Nr. 632 unterthänigen unbebauten $\frac{1}{4}$ Hube, im Schätzungswert von 536 fl. 25 fr.;
3. des auch dahin sub Urb. Nr. 635 unterstehenden Acker na Bregi, sammt darauf stehenden Gebäuden, im Schätzungswert von 232 fl. 15 fr.
4. der ebendabin sub Urb. Nr. 641 eindenenden Wiese, genannt Kaiharke oder Brodi, im Schätzungswert von 2 fl. 50 fr., und endlich

5. des eben auch dahin sub Urb. Nr. 652 unterstehenden Waldes u Ograi

gewilliget und hiezu unter Einem die drei Termine auf den 23. December d. J., 23. Jänner und 22. Februar k. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und nöthigen Falls auch von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in loco Förschach mit dem Anhange bestimmt, daß im Falle diese Realitäten weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagung um die obigen, mit dießgerichtlichem Protocoll vom Bescheide 29. October d. J., Nr. 3151, erhobenen, oben angegebenen Schätzungswerthe oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten und letzten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Wozu die Kauflustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie die Vicitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll alltäglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts einsehen können und daß von jedem Schätzungswerthe noch vor Beginn der Vicitation jeder Vicitant das 10% Vadum zu erlegen haben werde.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 18. November 1844.

3. 1907. (3)

Nr. 3338.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Franz Rodde von Laibach, unter Vertretung des Herrn Dr. Kautschitsch de praesentato 17. November d. J., Nr. 3338, in die executive Veräußerung der, seinem Schuldner Sebastian Waga gehörigen, der Herrschaft Mündendorf sub Urb. Nr. 38 unterthänigen, zu Förschach liegenden, gerichtlich auf 1730 fl. 55 kr. M. M. bewertheten Ganzhube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, und seiner mit dem gerichtlichen Pfandrechte belegten, auf 172 fl. bewertheten Fahrnisse, als: 2 Kühe, 1 Fuhrmannswagen und 2 Pferde, wegen aus dem wirthschaftsämtlichen Vergleiche vom 4. September 1841 schuldigen 204 fl. 57 kr. c. s. c. gewilliget, und hiezu unter einem die drei Termine, auf den 19. December d. J., 18. Jänner und 18. Februar k. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und nöthigenfalls auch von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in loco Förschach mit dem Anhange angeordnet, daß im Falle diese Realität nebst benannten Fahrnissen, weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagung um den obigen Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten und letzten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Anhange zu erscheinen eingeladen werden, daß sie die Vicitationsbedingungen, den Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll alltäglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts einsehen können, und daß die oben benannten Fahrnisse nur erst nach beendeter Vicitation der Subrealität feilgeboten werden.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 20. November 1844.

3. 1922. (3)

Nr. 4729.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird bekannt gemacht: Man habe in der Executionssache des Herrn Dr. Kautschitsch, Curators nach dem sel. Joseph Kautschitsch, wider Johann Toklitsch aus Basche, in die executive Veräußerung der dem Executen gehörigen, zu Basche sub Consf. Nr. 12 liegenden, der Filial- und Wallfahrtskirche U. P. F. zu Großfahlenberg sub Rectif. Nr. 10 a dienstbaren, auf 713 fl. 30 kr. gerichtlich geschätzten Viertelhube, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 24. März, ausgefertigt 1. April 1843, Z. 1390, schuldigen 136 fl. 30 kr. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme drei Tagungen, als: auf den 9. Jänner, 10. Februar und 10. März k. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Basche mit dem Anhange bestimmt, daß die benannte Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Laibach am 11. November 1844.

3. 1925. (3)

Nr. 4860.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird dem Johann Schusterichitsch und seinen allfälligen Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe Sebastian Kautschitsch von Basche, bei diesem Gerichte die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung der, auf der zu Basche gelegenen, dem Gute Ruzing sub Rectif. Nr. 7 et Urb. Nr. 9 dienstbare Halbhube, zu Gunsten des Johann Schusterichitsch für einen Betrag pr. 500 fl. intabulirten Schuldobligation ddo. 18. September 1794, angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagung auf den 28. Februar k. J. Vormittags 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Lindner als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen, ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 17. November 1844.

3. 1924. (3)

Nr. 4859. 3. 1943. (3)

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach wird der Ursula Schusterschitsch und ihren allfälligen Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe Sebastian Kauschitsch von Baiche bei diesem Gerichte die Klage auf Verjähr- und Erloschenklärung des auf der, dem Gute Ruzing sub Rectif. Nr. 7 dienstbaren Halbhube zu Gunsten der Ursula Schusterschitsch, gebornen Gosliza, für ein Heirathsgut pr. 600 fl. seit 13. December 1794 intabulirten Ehevertrages ddo. 7. November 1794, angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagssagung auf den 28. Februar k. J. Vormittags 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man ihnen zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Lindner als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen, ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 17. November 1844.

3. 1896. (3)

Nr. 2047.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiemit kund gemacht: Man habe die executive Teilbietung der dem Joseph Udoivitsch von Waatsch gehörigen, der Herrschaft Guttenegg sub Urb. Nr. 47, Rectif. Nr. 29 dienstbaren, gerichtlich auf 922 fl. geschätzten Viertelhube, so wie der, gerichtlich auf 8 fl. 15 kr. bewertheten Fohrnisse, wegen, dem Franz Birschitsch schuldigen 40 fl. sammt 5% Zinsen und Executionskosten, bewilliget, und es werden zu deren Vornahme drei Teilbietungstagsetzungen, als: auf den 19. December d. J. dann 18. Jänner und 22. Februar 1845, jedesmal Vormittag 9 Uhr in der Wohnung des Executanten mit dem Anhange festgesetzt, daß die Realität und die Fohrnisse bei der ersten und zweiten Teilbietungstagsetzung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben veräußert werden, dann daß die Kauflustigen der Realität ein Vadium von 90 fl., die Käufer der Fohrnisse aber den ganzen Meistbot bar in Händen der Picitationscommission zu erlegen haben.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-extract und die Picitationsbedingungen können täglich hieraus eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Feistritz am 1. August 1844.

Bekanntmachung.

Valentin Gragel, Gastgeber im Orte Mitterbirkendorf, H. 3. 1, Pfarre Birkendorf, an der nach Villach führenden Commercialhauptstraße, im Bezirke Michelstetten zu Krainburg, ist entschlossen, seine Freisäß-Realität aus freier Hand zu veräußern, oder aber auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu überlassen. Die einzelnen Bestandtheile, die sämmtlich geräumig und im guten Zustande sich vorfinden, sind folgende: a) Das beinahe durchgängig gewölbte, zunächst an der obbezeichneten Hauptstraße gelegene, als Einsebrgasthaus förmlich geeignete, aus Erdgeschoß und einem Stockwerke bestehende Wohngebäude; im Erdgeschoße mit 3 Wohnzimmern, Speiskammer, einer Küche, 2 unterirdischen Kellern; im Stockwerke mit 4 Wohnzimmern. b) Eine gemauerte Stallung auf 24 Pferde, eine Dreschtenne in zwei Abtheilungen, sammt einem Pferdestalle auf 10 Pferde, eine Wagenschuppe, eine Holzlege, eine Strauschuppe, ein ganz gemauerter Getreidkasten mit einem unterirdischen Keller, ein mit Gebäuden und Mauern eingefriedeter Hof mit drei Ausfahrten. c) Ein Obstgarten mit 5 Centner Heuschung im Durchschnitt, nächst daran ein Acker mit einem halben Joch Flächeninhalte.

Kauf- oder Pachtlustige belieben sich der nähern Bedingungen halber mündlich oder schriftlich portofrei unmittelbar an den Eigenthümer zu verwenden.

3. 1933. (3)

Joseph Weber,

Manns-Kleidermacher in Laibach,
alte Markt-Straße Nr. 167,

empfiehlt sich seinen verehrten Herren Kunden mit einer frischen Auswahl Lächer, Duffel, Strucks und Winter-Gilets, womit er zugleich die ergebene Anzeige verbindet, daß er auch stets ein wohl assortirtes Lager fertiger Kleidungsstücke, wie z. B. Mantel, Krispin, Abd-el-kader, Paletots, Pantalons, Gilets u. s. w., zu den billigsten Preisen vorrätzig hält.

In demselben Hause ist auch Holzlege, Dachkammer und Keller, die Wohnung im 2. Stock, ler, zu künftiger Georgizeit zu verbestehend in 5 oder 6 Zimmern, geben.

3. 1737. (6)

Kundmachung.

Die sechzehnte Verlosung
der hochfürstlich Esterhazy'schen Anleihe von
Sieben Millionen Gulden Conventions - Münze
erfolgt
am 16. December 1844.

Die dießfälligen Lose werden für diese Ziehung bei mir Gefertigten gegen Verlust versichert, worüber man sich von jezt an, bis einschließig 14. December d. J. ins Einverständniß setzen wolle. Die mit dem Gewinn von 50 fl. gezogenen Lose können sonach gegen nicht gezogene Lose umgetauscht werden.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann in Laibach am Marienplatz.

Literarische Anzeigen.

3. 1804. (3)

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, G. Lercher und J. Giontini, Buchhändler in Laibach ist neu zu haben:

Der erfahrene Oesterreichische
Privat-Geschäfts-Secretär,
Rechtsfreund und Rathgeber.

Ein unentbehrliches Hilfs- und Auskunftsbuch für Jedermann, vorzüglich für Agenten, Concipienten, Solicitatoren, Land- und Stadt-Beamte, Gerichts- und Amtsschreiber, Privat-Secretäre und Geschäftsführer, Haus- und Realitätenbesitzer, Baumeister, Vormünder, Fabrikanten, Handels- und Geschäftsmänner u. vor und außer Gericht, in Streit- und sonstigen Rechtsfällen, wie auch in politischen, staatsbürgerlichen, kaufmännischen, Gewerbs- und Familien-Verhältnissen, mit vorzüglicher Rücksicht auf Gesetzeskenntniß.

Mit mehr den 1000 Formularen und Beispielen zur gesetzmäßigen Selbstverfassung aller Gattungen

Contracte, Urkunden, Eingaben und Bittschriften,
nebst

Warnungen und Winken, wie man sich in seinen Geschäftsführungen vor Nachtheil, Schaden und Uebervorteilungen zu bewahren, kostspieligen Prozessen auszuweichen, und den Gesetzen Genüge zu leisten habe.

Von

Joseph Alois Ditscheiner.

gr8, 1843. 60 enggedruckte Bogen, mit einem alphabetischen Nachschlage-Register, geheftet 3 fl. CM.

Illustrierte Theaterzeitung für das Jahr 1843.

Der Herausgeber der Wiener Theaterzeitung, stets gewohnt, den herrschenden Anforderungen zu genügen und seinen zahlreichen Lesern mit jedem neuen Jahre etwas Neues zu bieten, eine Verbesserung, Erweiterung, einen frischen Reiz seinem Journale zu verleihen, wird auch im künftigen Jahre demselben einen abermaligen Schmuck beilegen und

die Wiener Theaterzeitung illustriert mit xylographischen, in den Text mit abgedruckten, werthvollen Abbildungen erscheinen lassen, welche durch vorzügliche Meister gezeichnet und ausgeführt sind.

Obgleich die bisher so allgemein beliebten

illuminirten Rebus,

dergleichen gar kein, wie immer Namen habendes Journal geboten hat, Beilagen, welche selbst den am schwersten zu befriedigenden Journalfreunden Lob und Anerkennung abzwangen; obgleich ferner die wirklich gelungenen, allen Anforderungen entsprechenden Modenbilder, auch die stets mit Beifall gesehenen

satyrischen Bilder, die drolligen satyrischen Wiener-Szenen, die theatralischen Tableaur und Costüme-Bilder, endlich die Künstler-Porträte, und die durchaus gewählten Abbildungen

origineller Masken und Trachten, wie bisher bei dieser Zeitung in gleich großer Anzahl und Auswahl verbleiben, so wird doch

der Preis dieser Zeitung nicht erhöht, und es werden

die neuen Illustrationen

folgende Darstellungen umfassen:

- 1.) Tagesvorfälle, wichtige Begebenheiten, deren Veranschaulichung vom Publikum durchaus gewünscht werden dürfte.
- 2.) Abbildungen öffentlicher Feste, Einzüge, Hofceremonien, Huldigungsacte, Volksszenen.
- 3.) Schausstellungen, Sehenswürdigkeiten, Erfindungen nützlicher Maschinen, Werkzeuge neuer Art.
- 4.) Großartige Gebäude, Gärten, Schlösser, Villen, neue Denkmäler etc. etc.
- 5.) Abbildungen solcher Gegenden und Landschaften, welche gerade durch die letzten politischen, belleristischen und artistischen Zeitungsartikel allgemein besprochen werden. Hieher gehören auch die Abbildungen von Städten, Festungen und Burgen, welche durch Kriegsergebnisse, Gewaltthaten, tragische Begebnisse, Elementarverheerungen etc. etc. merkwürdig werden.
- 6.) Naturhistorische Gegenstände, neue Blumen und Pflanzen etc. etc.
- 7.) Porträte berühmter und manchmal auch berühmter Menschen.
- 8.) Gefahren zu Land und zur See, Schiffbrüche, Abenteuer, Ueberfälle, kriegerische Szenen.
- 9.) Das Innere interessanter Gebäude, kaiserlicher und königlicher Residenzen, Audienzscenen, Prunksäle, Hoffeste, Gerichtshallen, Deputirtenkammern, neue Theater, Concertsäle, das Innere moderner Wohnungen, Badeappartements, gesellschaftlicher Versammlungszimmer, Hotels, geschmackvoller öffentlicher Orte, sinnig arrangirter Gewächshäuser, Schiffscaputen, Gefängnisse etc. etc.
- 10.) Militärische Gegenstände, Abbildungen neuer Waffen und Verbesserungen der Geschütze und der Kriegsgeschützen, Uniformen, großer Paraden, Manövers und Revuen, Leichenbegängnisse, Feld- und Lagerbilder, denkwürdige Gesichte, großartige Heldenthaten etc. etc.
- 11.) Wichtiges und Bemerkenswerthes, was auf die Dampfschiffahrt, auf Eisenbahnen, auf Luftschiffe, Telegraphen etc. etc. Bezug hat. Die neuesten Bahnhöfe, die Vervollkommenung der Locomotive, die Dampfschiffe nach dem neuesten System, die Sicherheitswagen, die Wartthürme, Leuchthürme, mit einem Worte Alles, was der stets vorwärts schreitende Geist der Menschen in den benannten Gegenständen hervorbringt.
- 12.) Das Wesentlichste, was Kunst, Wissenschaft, Industrie, Handel, Landwirthschaft und Forstwesen Gemeinnütziges und Nachahmungswürdiges bieten, Künstlern, Technikern, Fabrikanten, Kaufleuten, Deconomen, Forstmännern unentbehrlich. Was jeder Stand bildlich zu sehen wünscht, um seine Kenntnisse und Erfahrungen zu bereichern.
- 13.) Unterhaltungs- und Luxusachen. Moderne Einrichtungen, Salongegenstände. Vortheilhafte Behelfe für das Hauswesen, für Frauen und das schöne Geschlecht im Allgemeinen. Endlich
- 14.) Zum Comfort des Lebens und der Zerstreuung: Equipagen, Gondeln, Reitzzeuge, Abbildungen

berühmter Wettrennen, großer Jagden, ländlicher Feste und Vergnügungen, Bälle, herrschende Spiele und Belustigungen, originelle Wetten, Lustfahrten, Schifferscenen, ergötzliche Reisebilder, Thierkämpfe &c. &c. Alle diese Abbildungen werden stets durch die besten Aufsätze aus rühmlich bekannten Federn den Lesern noch anziehender gemacht, und derselbe darf nicht wägen, daß er deshalb an anderem Texte verliere, oder daß

die Anzahl der gewählten Novellen und Erzählungen, welche die Wiener Theaterzeitung bisher geboten, vermindert werde. Es bleibt dieselbe Reichhaltigkeit wie in den frühern Jahrgängen; keine der bestandenen Rubriken wird in ihrem Umfange verkürzt, die Theaterzeitung wird stets

das Neueste, Pikanteste und Interessanteste in großer Mannigfaltigkeit liefern und, angespornt durch den außerordentlichen Antheil, welcher diesem neuen Unternehmen gleich bei der ersten Ankündigung geschenkt worden, nemlich weit mehr noch leisten, als hier angedeutet und versprochen wurde.

Der Herausgeber ladet daher, mit großer Zuversicht auf die gesteigerte Heilnahme aller Zeitungsfreunde, zur Pränumeration ein*)

Von der Theaterzeitung erscheinen zweierlei Ausgaben, mit gewöhnlichen Bildern und mit Prachtbildern. Wir empfehlen allen unsern verehrlichen Abnehmern die Letztern, weil nicht nur auf den Abdruck und das Papier, sondern auch auf die Colorirung ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Sie zeichnen sich vorzüglich durch ihre Eleganz und Feinheit, durch ihre Farbenpracht und zarte Darstellung aus, und kosten für ein ganzes Jahr nur um 5 fl. E. M. mehr. Diese Bilder sind als Zimmerverzierung unter Glas und Rahmen besonders zu empfehlen, und erscheinen in einem so großen Formate, daß man mit einem Jahrgange bequeme zwei bedeutende Zimmer reichlich zu zieren im Stande ist.

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien, mit Bildern im Octav-Format, das Exemplar auf Velinpapier ganzjährig 20 fl.; — halbjährig 10 fl.; — für Exemplare mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, für Wien ganzjährig 25 fl., — halbjährig 12 fl. 30 kr. E. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen, mit freier Zusendung durch die Post wöchentlich zwei Mal, und zwar für Exemplare mit kleinen Bildern ganzjährig 24 fl.; — halbjährig 12 fl. Mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, ganzjährig 29 fl.; — halbjährig 14 fl. 30 kr. E. M.

Zeitungsfreunde, welche sogleich für den 1. Jänner 1845 bis Ende December 1845 ganzjährig pränumeriren und den Betrag dafür direct an das Comptoir der Theaterzeitung und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung ein senden, erhalten das laufende Quartal 1844 vom 1. October bis Ende December 1844 sammt allen Bildern gratis, und wenn sie sich im Auslande oder in den österr. Provinzen befinden, auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, aber auch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals 1844, auch die im Jahre 1843 sämmtlich erschienenen satyrischen Bilder (30 an der Zahl), welche, wenn sie einzeln gekauft würden, auf 15 fl. E. M. zu stehen kämen, gratis und portofrei erhalten.

Auch kann man die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 40 fl. für Wien, 48 fl. für die Provinzen und das Ausland (wegen der portofreien Zusendung), mit Prachtbildern um 10 fl. mehr, wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei

*) Die Salzburger Zeitung kann auch bei diesem Anlasse nicht zurückbleiben, ihre verehrlichen Leser auf diese neue, kostspielige Bereicherung und Erhöhung des Interesses der beliebten Wiener Theaterzeitung aufmerksam zu machen, und dieselbe allen Freunden des Guten, Schönen und Nützlichen auf das Wärmste anzupfehlen. Die Wiener Theaterzeitung illustriert nun auch ihre Blätter, und zwar ohne den Preis derselben zu erhöhen, und gibt demnach, wie bisher, alle die bildlichen, in der That meisterhaft illuminirten Beilagen, die unnachahmlich schön ausgeführten satyrischen Gemälde, die wunderlieblichen Moden- und theatralischen Costüme-Bilder, endlich die meisterhaft gedachten und unübertrefflich entworfenen Rebus, die wegen ihrer originellen Ideen, herrlichen Zeichnungen und der Farbenpracht ihrer Ausschmückung eine wahre Sensation erregen. Wenn ein vergessenes, splendet ausgestattetes Unternehmen nicht allenthalben den glänzendsten Eingang finden sollte, dann wüßte man wirklich nicht, welchem andern ein solcher gebühre! — Die Redaction der Wiener Theaterzeitung hat es zwar zu keiner Zeit an bedeutenden Opfern fehlen lassen, wenn es galt, ihre Abonnenten, die sie zum Glück in der ganzen Welt besitzt, zufrieden zu stellen; aber diesmal übertrifft sie, da sie auch noch ihre Zeitung nach einem so großartigen Plane illustriert, und alle Künstler in Oesterreich, welche aus Professor Höfel's berühmter xylographischen Schule hervorgegangen sind, so reichlich beschäftigt, die kühnsten Anforderungen.

abgegeben wird, oder auf drei Jahrgänge mit 60 fl. für Wien; 72 fl. für die Provinzen und das Ausland (wegen der portofreien Zusendung durch die k. k. Postämter), mit Prachtbildern um 15 fl. mehr, wofür die darauf folgenden vierten und fünften Jahrgänge gratis und portofrei zugesendet werden.

Diese letztere Begünstigung findet besondern Anklang, da den verehelichen Abonnenten die Theaterzeitung äußerst billig abgelassen wird, und bei einem Abonnement auf zwei Jahre, da das dritte gratis erfolgt, der Jahrgang nur auf 16 fl., bei einem Abonnement auf drei Jahre mit 72 fl., da der Pränumerant fünf Jahrgänge dafür erhält, der Jahrgang nur auf 14 fl. 24 kr. zu stehen kommt. An diesen Bedingungen kann jedoch nichts geändert werden, es können weder 5 Exemplare für ein Jahr für 72 fl. abgelassen, noch kann der Pränumerationsbetrag vereinzelt werden, wenn der Besteller sich auch auf fünf Jahre verbindlich machen wollte; die Bestellungen müssen ganz dem Wortlaute gemäß, wie sie hier enthalten, gemacht und die Beträge von 48 fl. oder 72 fl. bar im Bureau der Theaterzeitung in Wien, im Vorhinein erlegt werden, sonst kann darauf nicht Rücksicht genommen werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr über die ersigennannte zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., für zwei Jahre 8 fl. C. M. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen ersucht wird.

— Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Adolph Bäuerle,

Redacteur und Herausgeber der Theaterzeitung.

Wohnung desselben und Bureau, Hohenmarkt, Ecke der Wipplingerstrasse Nr. 390, 1. Stock, woselbst zu jeder Tagesstunde für Wien, die Provinzen und das Ausland Pränumeration angenommen wird.

3. 1913. (2)



Zu außerordentlich herabgesetztem Preis!

In der Buchhandlung von Ignaz Klang

in Wien ist ganz neu zu haben, und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen: In Laibach durch

Ign. Edl. v. Kleinmayr, G. Lercher und J. Giontini:

Plautus, M. A.,

sämmtliche

Lustspiele

Aus dem Lateinischen metrisch übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, und mit einer Abhandlung über das römische Theater von **Chr. Ruffner.**

Beste vollständige Ausgabe.

In 5 Bänden complet.

Mit Portrait und Vignette. Octav-Format. Wien 1806. In Umschlägen broschirt, ganz neu.

Anstatt 10 fl. C. M., jetzt nur 4 fl. C. M.

Diese Uebersetzung wurde in allen kritischen Journalen des In- und Auslandes mit vielem Lobe erwähnt.

Hubermann (der berühmte Philolog) rühmt Ruffner's wackere Arbeit, besonders in seinem Handbuche der classischen Literatur der Römer.

Im Verlage von **Jg. Al. Edlen v. Kleinmayr**,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
ist erschienen:

Theoretische und practische
Anleitung
zur
Behandlung und Pflege der Bienen.

Aus vieljähriger Erfahrung gesammelt und herausgegeben

von
GEORG JONKE,

publizten Pfarrer und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain.

Zweite, berichtigte und stark vermehrte Auflage

Preis der deutschen Auflage broschirt 36 kr., der krainischen Auflage 30 kr.

Dieses Werk ist nach der Beurtheilung der erfahrensten Bienenzüchter eines der vollständigsten und gründlichsten aller bisher von der Bienenzucht erschienenen Auflagen, und bedarf keiner weitem Empfehlung.

3. 1803. (2)

Bei **Jgnaz Edlen v. Kleinmayr**, G. Lercher und Giontini, Buchhändler in Laibach ist neu zu haben:

Neuestes umfassendes, und gründlich unterrichtendes

Universal-Geschäfts-Handbuch

für den practischen Lebensverkehr,

oder vollständiger Conciptent, Haus- und Landadvocat, Privat-Secretär und Comptoirist.

Ein für Jedermann unentbehrlicher

Rathgeber, Rechtsfreund und Nothhelfer,

so wie ein verlässliches Nachschlage-, Hilfs- und Auskunftsbuch über alle im täglichen Verkehr vorkommenden Rechts- und Geschäfts-Angelegenheiten vor und außer Gericht, in Streit- und sonstigen Rechtsfällen, im Staatsbürgerlichen, Kaufmännischen, Gewerbs- und Familien-Verhältnisse; auf die gesetzlichen Vorschriften und gesellschaftliches Uebereinkommen basiert, und durch wörtliche Einschaltung der auf jede Aufgabegattung bezüglichen Paragraphe des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, so wie der übrigen Gesetze und Verordnungen erläutert, nebst Warnungen, Winken und Beispielen, wie man sich in seinen Geschäftsführungen vor Nachtheil, Schaden und Uebervorteilungen zu bewahren, kostspieligen Prozeßes auszuweichen, und den Gesezen Genüge zu leisten habe.

Mit mehr als Tausend Formularien und Aufsätzen aller Art.

Nach den besten Quellen vieljähriger Erfahrung und den neuesten Zeitverhältnissen bearbeitet

von
Jos. Alois Ditscheiner.

Zwei starke Bände (130 Bogen.) grs. geheftet 6 fl.